

# Inhalt.

	Seite
<b>Einleitung</b> . . . . .	1
Zugehörigkeit des Urteils zur formallogisch-nichtgegenständlichen Region 1. Sein Verhältnis zur transzendentallogischen Gliederung 5. Hinausgehen über die Gegensätzlichkeit der Urteilsregion zur Gegensatzlosigkeit 10. Die Doppeltheit der Gegensatzpaare: Richtigkeit und Falschheit, Wahrheit und Wahrheitswidrigkeit 12. Gang der Untersuchung 26.	
<b>Erstes Kapitel. Der Gegensatz von Wahrheit und Wahrheitswidrigkeit in den primären Objekten der Urteilsentscheidung</b> . . . . .	27
Erster Abschnitt. Das Kriterium der Wertgegensätzlichkeit . . . . .	28
Wert und Unwert als Zusammengehörigkeit und Unzusammengehörigkeit der Elemente 28. Die indifferente „Vorstellungsbeziehung“ und die Kopula 34. Ansätze der Lehre von den doppelten Gegensatzpaaren bei Aristoteles 39.	
Zweiter Abschnitt. Die metagrammatische Subjekt-Prädikats-Theorie . . . . .	44
Die grammatische Theorie 45. Kriterium einer metagrammatischen Theorie 47. Frage der Nivellierung von Begriff und Urteil 49. Notwendigkeit einer logisch, nicht metalogisch orientierten Gliederung 50. Die Form-Material-Duplizität 54. Der transzendentallogische Urbegriff des Erkennens 57. Kategorienmaterial und Kategorie als wahres Subjekt und Prädikat 58. Die durch die metagrammatische Theorie geforderte Umformung der grammatischen Gefüge 64. Hinzutretende Nivellierung von Begriff und Urteil und Auflösung der Begriffe in die Urbestandteile 67. Nichtzusammenfallen der Kopula und der kategorialen Relation 73. Der Existentialsatz 76.	

Dritter Abschnitt. Die Anwendung des Kriteriums der Gegensätzlichkeit auf die echten Strukturelemente . . . . .	79
Wahrheit und Wahrheitswidrigkeit als Zusammengehörigkeit und Unzusammengehörigkeit von Kategorie und Kategorienmaterial 79.	
Zweites Kapitel. <b>Die Uebergesätzlichkeit</b> . . . . .	82
Erster Abschnitt. Die Künstlichkeit der Urteilsstruktur und ihr Abstand von der gegenständlich-logischen Region . . . . .	83
Die Distanz zwischen urbildlicher und nachbildlicher Region nach der vorkopernikanischen Auffassung 83. Ihr Weiterbestehen innerhalb der Kopernikanischen Lehre 87. Die kategoriale Relation keine Zusammengehörigkeit 90. Zusammengehören und Nichtzusammengehören beruhend auf einer Zerstücklung der Gegenstandsregion 94. Entrücktheit der gegenständlichen Struktur über den Gegensatz von Zusammengehörigkeit und Unzusammengehörigkeit 96. Besondere Steigerung der Künstlichkeit bei dem Zusammengehören und Nichtzusammengehören grade zwischen Kategorie und Kategorienmaterial 100.	
Die „formale“ Logik als Logik der nichtgegenständlichen Phänomene 110. Verhältnis der Kategorien zu den Urteilsformen bei Kant 116. Die durch den Unterschied der formalen und der transzendentalen Logik bedingte Doppeltheit des Form- und Materialbegriffs 118.	
Zweiter Abschnitt. Die Uebergesätzlichkeit als Maßstab der Gegensätzlichkeit . . . . .	124
Die übergesätzliche Geltungs- und Wertartigkeit der Gegenstände 124. Die Doppeldeutigkeit der Seinsbegriffe 129. Der gegenständliche Sinn-, Wahrheits- und Erkenntnisbegriff 132. Die übergesätzliche Wertartigkeit der Kategorien 136. Positiver Wert und Unwert als Bedeutungsspaltung. Uebergesätzlichkeit und vox media des Wertes 141. Der Gedanke der Uebergesätzlichkeit bei Aristoteles 144. Sein Fehlen bei Kant, dem Kantianismus und der gegenwärtigen logischen Werttheorie 146.	
Drittes Kapitel. <b>Die Subjektivität als Entstehungsgrund der Gegensätzlichkeit</b> . . . . .	157
Erster Abschnitt. Der immanente Ursprung von Wahrheitsgemäßheit und Wahrheitswidrigkeit . . . . .	157

Immanentwerdung und Immanenz 158. Die Unterwühlung der Gegenstandsregion durch die Subjektivität 161. Die dabei sich erhaltende Quasitranszendenz des Sinnes 164. Das Ineinandergreifen von Sinnproblemen und Subjektsproblemen in der Lehre vom geschaffenen Sinn 168.

Zweiter Abschnitt. Bejahung und Verneinung. Richtigkeit und Falschheit in der Urteilsentscheidung . . . . . 172

Wahrheitsgemäßheit und Wahrheitswidrigkeit als relativ gegensatzloser Maßstab 172. Die weitere Stufe der Künstlichkeit und Zerstücklung. Die Vorstellungsbeziehung oder das „Sinnfragment“ 175. Der das Ja und das Nicht enthaltende Sinn 182. Die Kopula 184. Koordinierung des positiven und des negativen Urteils 186. Struktur von Richtigkeit und Falschheit 188. Ihre Quasitranszendenz 191. Die „Begriffe“ als wertindifferente „Bedeutungen“ 194. Der Normbegriff in seinem Verhältnis zum Gegensatzproblem 197. Bejahung und Verneinung als Subjektskorrelate des Sinnes, Frage, problematisches Verhalten und Gewißheitsgrade als bloße Subjektivitätsunterschiede 200. Hinweis auf das allgemeinere Problem des Wertgegensatzes 206.

Namenregister . . . . . 208

**Z u s ä t z e.**

S. 41 Anm. 2 ist nach den Zitaten von Schwegler und Bonitz hinzuzufügen: Die bloße Zusammengehörigkeit im kopulativen Aussagegefüge bedeutet das  $\sigma\upsilon\gamma\chi\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$  unstreitig in Stellen wie de int. c. 3, 16b 25 und c. 10, 19b 21.

S. 145 Z. 5 d. Textes v. u. ist zwischen „freilich“ und „ohne“ einzuschieben: als ein Korrelat nicht der gegenständlichen Urteilsjenseitigkeit als solcher, sondern einer besonderen, nämlich der unzusammengesetzten und darum gar keinen Grund für ein gegensätzlich geteiltes Urteilsverhalten darbietenden Unterart der Gegenstände, und